

## Dokumentation zur

# Branchenkonferenz Holz Brandenburg Nachhaltige Wertschöpfung zukunftsfest gestalten.

07. März 2024  
Potsdam Hermannswerder



**IMU-Institut**  
Berlin Brandenburg Sachsen



**IG Metall**  
Ludwigsfelde

Die Konferenz wird gefördert durch die



Mit Unterstützung der Stiftung Neue Länder und veranstaltet vom IMU-Institut Berlin Brandenburg Sachsen in Kooperation mit der IG Metall Ludwigsfelde fand am **07. März 2024** in **Potsdam** die **Branchenkonferenz Holz Brandenburg** statt. Vorliegender Bericht fasst wesentliche Elemente und Diskussionslinien der Konferenz kurz zusammen.

## 1. Hintergrund

Die „Branchenkonferenz Holz 2024“ knüpft an die Konferenzen „Beschäftigungs- und fachkräfteorientierter Branchendialog Holz 2019“ sowie „Die Zukunft der Holz- und Kunststoffwirtschaft 2016“ an. Der akteursübergreifende Dialog zu zentralen Entwicklungslinien der Branche wird mit einem Fokus auf die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen somit fortgesetzt.

Gegenstand der Konferenz waren aktuell hoch relevante beschäftigungs- und branchenpolitische Themenfelder, die im offenen Austausch zwischen betrieblichen Akteuren aus den Unternehmen sowie der Politik, der Wissenschaft und den Sozialpartnern diskutiert wurden.

Branchenkonferenz  
Holz Brandenburg  
2024

Potsdam,  
07. März 2024



Gefördert von der Stiftung Neue Länder.

## Agenda

- 09:30 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden und Anmeldung
- 10:00 Uhr **Eröffnung und Begrüßung**  
Gregor Holst, Geschäftsführer IMU-Institut Berlin Brandenburg Sachsen  
Tobias Kunzmann, 1. Bevollmächtigter IG Metall Ludwigsfelde
- 10:20 Uhr **Grußwort**  
Prof. Dr.-Ing. Jörg Steinbach  
Minister für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg
- 10:40 Uhr **Impuls: Die Holzindustrie – Perspektiven, Strategien und Erwartungen der IG Metall**  
Dirk Schulze, Bezirksleiter IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen
- 11:00 Uhr **Rückfragen und Statements aus dem Plenum**
- 11:15 Uhr Netzwerken in der Kaffeepause
- 11:45 Uhr **Offene Gesprächsrunde I**  
**„Standortsicherung und -entwicklung in der Brandenburger Holzindustrie“**  
Dr. Denny Ohnesorge, Hauptgeschäftsführer Hauptverband der Deutschen Holzindustrie  
Sören Hartmann, IG Metall Ludwigsfelde  
Steffen Köppchen, Betriebsratsvorsitzender Classen Industries  
Enrico Lehmann, Betriebsratsvorsitzender Pfeleiderer Baruth, Vorsitzender EBR Pfeleiderer Group
- 13:00 Uhr Netzwerken in der Mittagspause
- 14:00 Uhr **Offene Gesprächsrunde II**  
**„Erfolgreiche Wege zur Fachkräftesicherung – Brandenburger Lösungen“**  
Herbert Merkel, Hauptgeschäftsführer Verband Holz und Kunststoff Nord-Ost  
Manfred Schure, stellv. Betriebsratsvorsitzender Translogistik Waltersdorf und Josef Tangen, Betriebsrat Translogistik Waltersdorf  
Bodo Grzonka, IG Metall Bezirksleitung Berlin Brandenburg Sachsen  
Jens Zelle, Betriebsratsvorsitzender Bosig Baukunststoffe  
Andreas Hoffmann, Teamleiter WFBB Arbeit - Fachkräfte und Qualifizierung
- 15:15 Uhr **Schlusswort und Ausblick**
- 15:30 Uhr **Ende der Veranstaltung / Get Together**

## 2. Konferenzdaten

Die Branchenkonferenz Holz Brandenburg 2024 fand am 07. März 2024 im Inselhotel Potsdam Hermannswerder statt.

Insgesamt nahmen an der Konferenz 49 Personen teil (vgl. Teilnehmendenliste, Anlage 1). Davon

- 31 Betriebsräte
- 3 Unternehmens- und Verbandsvertreter:innen
- 4 Vertreter:innen der Politik bzw. Wirtschaftsförderung
- 2 Wissenschaftsvertreter
- 7 Gewerkschafter:innen
- 2 Veranstalter

## 3. Zentrale Aussagen der Konferenz

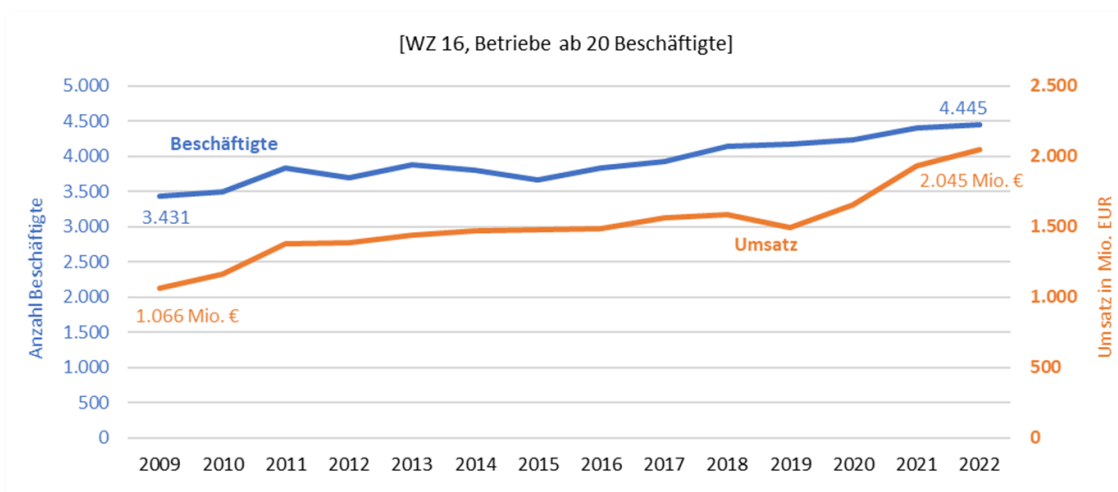
Die eröffnenden Beiträge von *Gregor Holst (IMU-Institut)* und *Tobias Kunzmann (IG Metall Ludwigsfelde)* sowie von *Stephan Worch (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg)* stellten die hohe Bedeutung der Branche für das Land Brandenburg heraus.

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Säge-, Holzwerkstoff- sowie Zellstoff- und Papierindustrie über die Möbel- und Packmittelindustrie, Handwerk und industriellen Holz- und Holzfertigbau bis Handel und Recycling sind in Berlin-Brandenburg rund 23.000 Beschäftigten in 6.000 Unternehmen tätig (Quelle: Landesbeirat Holz / HDH). In der, auf der Konferenz im Fokus stehenden Holzbearbeitenden Industrie (WZ 16) arbeiten in Brandenburg rund 4.500 Beschäftigte. Die Branche befindet sich zudem auf Wachstumskurs. Gegenüber dem Jahr 2009 erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um rund 1.000, der Branchenumsatz hat sich in diesem Zeitraum von rund 1 Mrd. Euro auf 2 Mrd. Euro sogar verdoppelt.



Foto: IG Metall Ludwigsfelde

## Beschäftigungs- und Umsatzentwicklung in der Brandenburger Holzindustrie



Quelle: Eigene Darstellung IMU-Institut nach Angaben des Statistischen Bundesamts 2024

Die hohe Relevanz der Branche für Brandenburg verdeutlicht auch der Anteil der in der Holzindustrie tätigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung. Er liegt in Brandenburg bei 3,7%, deutschlandweit beträgt dieser Wert „nur“ bei 1,7%. Die Branche ist somit ein wichtiger Beschäftigungs- und Wirtschaftsfaktor in Brandenburg. Insbesondere fungiert sie auch als Beschäftigungsanker in den ländlichen Räumen, die die regionalen Branchenzentren bilden.

In Brandenburg bilden Baruth mit Unternehmen wie Binderholz, Pfeleiderer und Fiberboard sowie Classen, Heiligengrabe mit Swiss Krono, Beeskow mit Sonae Arauco, Bad Liebenwerda mit Reiss Büromöbel oder Meyenburg (Meyenburger Möbel) traditionelle Standorte der Branche. Dazu kommen in den letzten Jahren zahlreiche erfolgreiche Neuansiedlungen und Erweiterungen wie Max-Holzbau in Marienwerder, B&O in Frankfurt (Oder) oder Timpla by Renggli in Eberswalde.

Den Chancen der erfolgreichen Branchenentwicklung der letzten Jahre stehen aber auch ein hoher Preisdruck in der Branche, die Auswirkungen von Energiekrise, Rohstoffengpässen und Inflation, sich stetig verändernde globale Absatzmärkte und die demografische Situation als Risiken gegenüber. Dem begegnen Brandenburger Unternehmen mit modernen Technologien und bauen vielfach Beschäftigung auf.

Klare Botschaft von *Dirk Schulze (IG Metall Bezirk Berlin Brandenburg Sachsen)* war hierzu, dass das erreichte Wachstum und die technische Entwicklung der letzten Jahre auch mit sozialem Fortschritt und guter Arbeit einhergehen müssen. Dies gelte insbesondere für eine boomende Holzindustrie, die noch mehr als andere von der Bauwirtschaft (Wohnungsbau als Treiber), der Klimapolitik (vom nachhaltigen Bauen mit Holz bis zum Waldumbau zur Rohstoffsicherung) und der Fachkräftelage (besondere Herausforderungen an den meist peripheren Branchenstandorten) geprägt ist. Auch *Stephan Worch (MWAE Brandenburg)* betonte nochmals die Bedeutung des sozialpartnerschaftlichen Dialogs, von Guter Arbeit, einer wertschätzenden Unternehmenskultur und zeitgemäßen (Aus-) Bildungsangeboten, um die Branchenherausforderungen erfolgreich bewältigen zu können.

Die Konferenzteilnehmer:innen formulierten den gemeinsamen Appell an die Politik, die Bedeutung der Branche stärker in den Fokus der Wirtschafts- und Beschäftigungsstrategien des Landes zu rücken. Dabei spielt insbesondere die Schaffung eines Förderungsclusters „Holz“ eine große Rolle. Auch sei die öffentliche Hand als Bauträger gefordert, Vergaben an Nachhaltigkeitskriterien und Bedingungen Guter Arbeit zu knüpfen. Gleichzeitig brauche es klarere und einfachere Regularien, wie diese jeweils nachzuweisen seien.

Die steigende Nachfrage nach dem Rohstoff Holz und die damit verbundenen Innovationslinien standen im Zentrum der ersten Podiums-Gesprächsrunde der Konferenz. Einigkeit bestand in der Erkenntnis, dass gerade der wachsende Bedarf auf dem Wohnungsmarkt und an nachhaltigem Bauen u.a. mit Holzmodulen als Treiber gesehen wird, der der Branche große Chancen eröffnet.

Gleichzeitig treten auch zunehmend Nutzungskonkurrenzen um den zwar nachwachsenden, aber auch endlichen Rohstoff Holz auf. Aus Sicht von *Prof. Klaus Dreiner (Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde)* ist die Branche gefordert, hier innovative Verfahren zur effizienteren Rohstoffverwertung (z.B. in der Kaskadennutzung) zu entwickeln. Als Ziele formulierte *Dr. Denny Ohnesorge (Hauptverband der Deutschen Holzindustrie)* u.a. die Stärkung der regionalen Wertschöpfung in der Branche, Effizienzsteigerungen in der Produktion sowie eine Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Aus den Betrieben wurden u.a. von *Steffen Köppchen (Classen)* und *Enrico Lehmann (Pfeleiderer)* erfolgreiche Beispiele vorgestellt, wie die eigene Energieversorgung nachhaltig, sicher und wirtschaftlich lukrativ gestaltet werden kann und wie Innovationen dazu beitragen, Arbeitsbedingungen bspw. durch Reduktionen von Staubbelastungen sowie geringeren und sichereren Chemikalieneinsatz zu verbessern.

Weitere Botschaft der Runde war es, das positive Branchenimage als „grün“ und „nachhaltig“ aktiv im öffentlichen Diskurs zu stärken sowie gleichzeitig mit einer diesem Image entsprechenden Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit und Beschäftigung in der Branche weiter zu untersetzen.

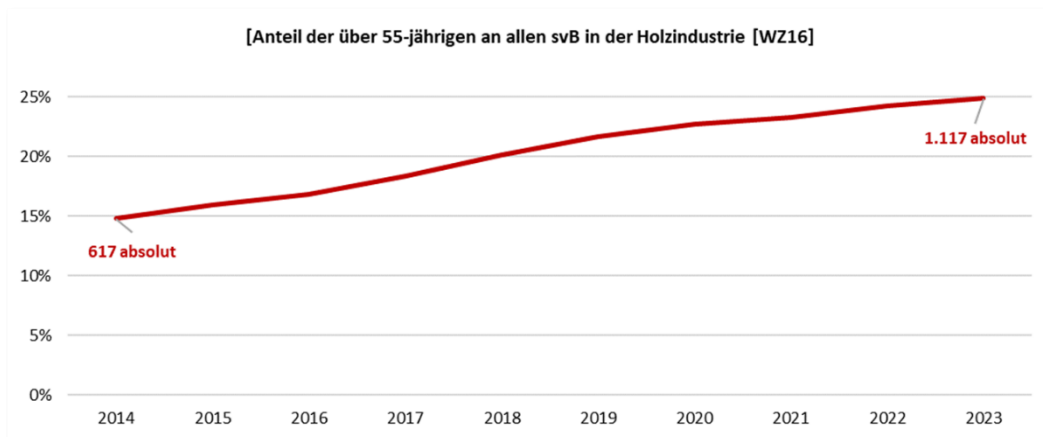
Die zweite Podiums-Gesprächsrunde beschäftigte sich mit dem auch für die Holzindustrie Brandenburgs immer virulenter werdenden Thema der Fachkräftesicherung. Für fast alle Betriebe ist es eine wachsende Herausforderung, geeignete Fach- und Arbeitskräfte zur Deckung der durch das Branchenwachstum ausgelösten zusätzlichen Beschäftigungsbedarfe zu finden. Dabei gilt es die arbeitsbedingten Belastungen und die für die Branche üblichen



Foto: IMU-Institut

Themen wie „vollkontinuierliche Schichtsysteme“ beschäftigungssichernd und attraktivitätssteigernd weiterzuentwickeln. Gleichzeitig stehen die Betriebe vor der Aufgabe in den nächsten Jahren zahlreiche altersbedingt ausscheidende Beschäftigte zu ersetzen, so u.a. *Herbert Merkel (Verband Holz und Kunststoff Nord-Ost)*. Im Jahr 2023 sind 25% aller Branchenbeschäftigten 55 Jahre und älter, zehn Jahre zuvor lag dieser Wert noch bei 15%. Ebenso sind die Betriebe gefordert, die Qualifizierung der Belegschaften mit Blick auf neue Technologien voranzubringen. Fachkräftegewinnung, -bindung und -entwicklung wurden demnach als Hauptaufgaben in diesem Feld identifiziert.

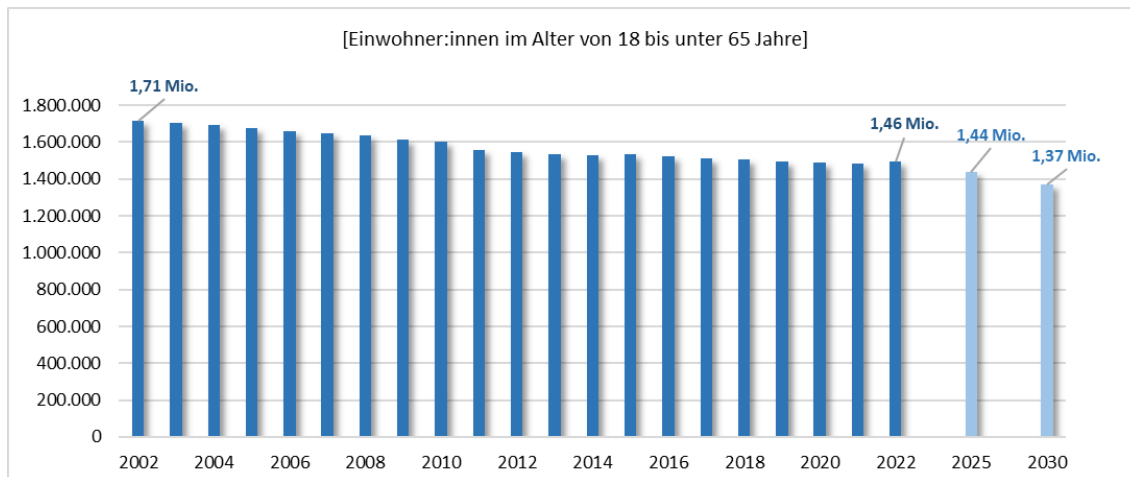
## Beschäftigung in der Brandenburger Holzindustrie



Quelle: Eigene Darstellung IMU-Institut nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 2024

Parallel zu in der Holzbranche steigenden Ersatz- und Erweiterungsbedarfen an Fach- und Arbeitskräften geht die Anzahl der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Personen (Erwerbspersonenpotenzial, hier vereinfacht als Anzahl der Einwohner:innen im Alter von 18 bis 65 Jahre dargestellt), deutlich zurück. Im Jahr 2022 ist diese Personengruppe bereits um rund 250.000 Menschen gegenüber dem Wert von 20 Jahren zuvor zurückgegangen. Bis zum Jahr 2030 wird ein weiterer Rückgang um 90.000 potenzielle Erwerbspersonen prognostiziert.

## Erwerbspersonenpotenzial im Land Brandenburg



Quelle: Eigene Darstellung IMU-Institut nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg 2024

Die Folgen dieser Fachkräftelage spiegeln sich, wie die Diskussion auf der Branchenkonferenz zeigte, bereits jetzt deutlich in den Betrieben und in den Arbeitsbedingungen wieder. Qualitativ guter Personaleratz und Nachwuchskräfte sind (immer) schwer(er) zu bekommen. Für die in den Betrieben bereits tätigen Beschäftigten bedeutet dies oftmals Arbeitsverdichtung, Mehrarbeit und Überstunden, in der Folge steigen Krankenstand und Mitarbeiterfluktuation an.

Als wichtige Aufgaben und Lösungswege für die Betriebe führt *Bodo Grzonka (IG Metall)* hierzu u.a. eine strategische, langfristige ausgerichtete Personalplanung und -entwicklung sowie die Gestaltung alter(n)sgerechter Arbeitsbedingungen an. Ebenso seien die Unternehmen mehr denn je gefordert, sich als attraktive Arbeitgeber aufzustellen. Dazu gehören aus Sicht der anwesenden Betriebsräte und Gewerkschafter eine erhöhte Tarifbindung, die Reduzierung von Belastungen am Arbeitsplatz sowie die Entwicklung von Schichtsystemen, die die Gesundheit wenig belasten. Ebenso relevant ist die (Weiter-)Entwicklung von Ausbildungskonzepten und der Ausbau des ÖPNVs in ländlichen Regionen, um Auszubildenden die Fahrt zur Ausbildungsstätte und zum Betrieb überhaupt zu ermöglichen.

Aus den Betrieben wurden wiederum erfolgreiche Beispiele gelingender Fachkräftesicherung aufgezeigt. *Manfred Schure* und *Josef Tangen (Translogistik Waltersdorf)* stellten vor, wie es in ihrem Unternehmen Dank hohem und gemeinsamen Engagement von Betriebsrat und Personalleitung, umfangreichen Integrationsangeboten und den richtigen Anreizen für Jugendliche (u.a. Führerschein-erwerb) bei der Translogistik gelungen ist, eine deutlich überdurchschnittliche Ausbildungsquote zu erreichen. *Jens Zelle (Bosig Baukunststoffe)* berichtete wiederum von einem erfolgreich umgesetzten Weiterbildungsmentorenprogramm im Unternehmen zur internen Qualifizierung von Beschäftigten, das gemeinsam von den Betriebsparteien eingeführt und umgesetzt wurde.

*Andreas Hoffmann (WFBB)* verbreitete die zahlreichen und umfassenden Beratungs- und Unterstützungsangebote, z.B. der Brandenburger Wirtschaftsförderung und der Bundesagentur für Arbeit, auf die die Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zurückgreifen können. Diese reichten von Bedarfsermittlung über die Aus- und Weiterbildung bis zur Integration und Anwerbung ausländischer Fachkräfte.



Als gemeinsames Fazit befürworteten alle Konferenzteilnehmenden die hohe Relevanz eines akteursübergreifenden Branchendialogs in der Brandenburger Holzindustrie, um die dringenden und großen anstehenden Aufgaben gemeinsam anzugehen. Dieser Dialog soll im kommenden Jahr, gemeinsam veranstaltet von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite, fortgesetzt werden.



Foto: IG Metall Ludwigsfelde

Gute und kreative Wege der Innovationsgestaltung und der Fachkräftesicherung sollen so auch künftig gemeinsam diskutiert werden. Das positive Bild der Branche dafür zu nutzen, die Chancen nachhaltigen Wirtschaftens zu ergreifen und die Zukunft der Brandenburger Holzindustrie durch attraktive Arbeitsplätze zu sichern, war die einhellige Botschaft der Konferenz.